

# **Fledermausrundbrief der Koordinationsstellen für Fledermausschutz in Bayern**

## **Nordbayern**

Department Biologie  
Lehrstuhl für Tierphysiologie  
Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg  
Matthias Hammer  
E-Mail: fledermausschutz[at]fau.de  
Burkard Pfeiffer  
E-Mail: Burkard.Pfeiffer[at]fau.de  
Staudtstraße 5  
91058 Erlangen  
Tel.: 09131 8528788

## **Südbayern**

Fakultät für Biologie  
c/o Lehrstuhl Neurobiologie AG Grothe  
Ludwig-Maximilians-Universität München  
Anika Lustig  
E-Mail: Anika.Lustig[at]bio.lmu.de  
Großhaderner Str. 2  
82152 Planegg-Martinsried  
Tel.: 08196 2680428

## **Ausgabe 47 (Februar 2025)**

Liebe Fledermausfreundinnen und Fledermausfreunde,

wir möchten Sie wieder über aktuelle Neuigkeiten zum Thema „Fledermäuse & Fledermausschutz in Bayern“ informieren. Für Anregungen und Kritik sind wir dankbar. Eigene Beiträge senden Sie bitte an die Koordinationsstellen, wir werden sie dann bei der nächsten Ausgabe berücksichtigen. Falls Sie eine Fledermausveranstaltung planen, können Sie diese im nächsten Newsletter ankündigen und bewerben.

Sie können den Rundbrief samt Anhängen gerne an Interessierte weiterleiten.

Falls Sie den Rundbrief bislang noch nicht beziehen, aber gerne in den Verteiler aufgenommen werden wollen, können Sie sich hier eintragen:

<https://lists.fau.de/cgi-bin/listinfo/fledermausschutz>

(wichtig: Bei „Möchten Sie die Listenmails gebündelt in Form einer täglichen Zusammenfassung (digest) erhalten?“ bitte unbedingt das Nein wählen.)

Alle bisher erschienenen Rundbriefe der Koordinationsstellen für Fledermausschutz in Bayern sind mitsamt Register und Inhaltsverzeichnis online verfügbar auf:

<https://www.tierphys.nat.fau.de/fledermausschutz/rundbriefe/>

## **Inhalte der Ausgabe 47:**

- 1) Jahrestagung für Fledermausschutz in Südbayern
- 2) Neue Herausforderung: Ganzjährige Anwesenheit von Langohren in Dachbodenquartieren
- 3) Interessante Funde und Beobachtungen
- 4) Spechtlöcher in Gebäudefassaden – Quartiere für Fledermäuse?!
- 5) Rückmeldung zu Bohrhöhlen und seminaturalen Kästen erwünscht
- 6) Verbundprojekt Mopsfledermaus – Abschluss und Veröffentlichungen
- 7) Neue Literatur
- 8) Veranstaltungshinweise
- 9) Broschüren von LfU und Eurobats
- 10) Ankündigung Jubiläumsfeier
- 11) Aus der Praxis: Besucherlenkung
- 12) Zu guter Letzt

## 1. Jahrestagung für Fledermausschutz in Südbayern

Die Koordinationsstelle für Fledermausschutz Südbayern möchte Sie herzlich zur diesjährigen Jahrestagung Fledermausschutz in Südbayern und zum 40jährigen Jubiläum der Koordinationsstellen für Fledermausschutz in Bayern am Samstag, dem **22. März 2025**, einladen. Die Tagung findet in Präsenz im großen Hörsaal im Biozentrum der Fakultät für Biologie der Ludwig-Maximilians-Universität München in Martinsried statt und beginnt dort um 10 Uhr. Eine Online-Teilnahme ist ebenfalls möglich. Hierfür werden wir Ihnen rechtzeitig einen Einladungslink zukommen lassen, mit dem Sie sich bitte am 22. März bereits zwischen 09:30 und 09:45 Uhr einloggen.

**Bitte melden Sie sich entweder für die Präsenz- oder die Online-Teilnahme bis zum 17. März 2025 unter folgendem Link für die Tagung an:**

<https://www.eventbrite.com/e/jahrestagung-fledermausschutz-in-sudbayern-2025-tickets-1185677706939>

Verpflegung: Die örtliche Cafeteria "Chicco di Caffè" bietet bereits ab 9:30 Uhr Kaffee, Getränke und kleines Gebäck, wie Croissants und Butterbrezen, an. In der Mittags- und in der Kaffeepause können Sie vielfältig belegte Semmeln, sowie Bagels und Wraps (auch in vegetarischen und veganen Varianten) erwerben und zum Kaffee gibt es natürlich auch etwas Süßes, z. B. Muffins. Bitte beachten Sie, dass vor Ort nur Barzahlung möglich ist.

Informieren Sie bitte weitere in Ihrem Landkreis tätige Naturschützer über die Tagung. Wer keine Einladung erhalten hat, jedoch in unsere Anschriftenliste aufgenommen werden möchte, wird gebeten, sich mit uns in Verbindung zu setzen.

### Fledermaustotfunde mitbringen

Bitte bringen Sie Fledermaustotfunde, die bei Ihnen noch in der Gefriertruhe lagern, zur Tagung mit. Tote Fledermäuse und ggf. verwendetes Kühlmaterial (Kühlakkus! Niemals Eis oder Trockeneis verwenden) müssen auslaufsicher verpackt sein: Mindestens doppelte Umverpackung in verschlossenen Plastiktüten/Zipptüten (Kabelbinder), keine Glasbehälter! Artzugehörigkeit, Finder, Fundort und Datum (notfalls zumindest das Jahr) sollten auf der Beschriftung genannt werden. Bitte füllen Sie für jedes Tier einen separaten Zettel aus. Diesen Zettel nicht direkt auf den Tierkörper, sondern in die zweite Umverpackung der Fledermaus (z. B. Zippbeutel) legen!

Gut erhaltene Tiere verwenden wir für den Bestimmungskurs. Andere werden am Bayerischen Landesamt für Gesundheit und Lebensmittelsicherheit im Hinblick auf Fledermaustollwut untersucht. Unter den über 1750 untersuchten Fledermäusen waren bisher nur acht positive Fälle. Aktuell wird das Merkblatt zur Tollwut überarbeitet. Das alte Merkblatt mit einem Vordruck für die relevanten Angaben zu Totfunden ist aber noch unter dem folgenden Link abrufbar: [https://www.lfu.bayern.de/natur/fledermausschutz/doc/fledermaustollwut\\_2018.pdf](https://www.lfu.bayern.de/natur/fledermausschutz/doc/fledermaustollwut_2018.pdf)

### Anfahrt: Mit öffentlichen Verkehrsmitteln

Mit der Bahn bis "München Hauptbahnhof": Von dort U-Bahnlinie U1 oder U2 bis zur Haltestelle "Sendlinger Tor", Umsteigen in die U-Bahnlinie U6 (Richtung "Klinikum Großhadern") bis zur Endhaltestelle "Klinikum Großhadern". Von hier entweder zu Fuß (10-15 Minuten) oder mit der Buslinie 266 (Richtung "Planegg") bis zur Haltestelle "LMU Martinsried". Dauer ab Hauptbahnhof ca. 30 Minuten.

*Oder:* mit der Bahn bis "München-Pasing". Von dort mit den Bussen der Linien 56 und 266 bis zur Haltestelle "LMU Martinsried". Details bitte über die Reiseauskunft der Deutschen Bahn im Internet abfragen (Zielstation Martinsried, LMU, Planegg). Dauer ab Pasing ca. 30 Minuten.

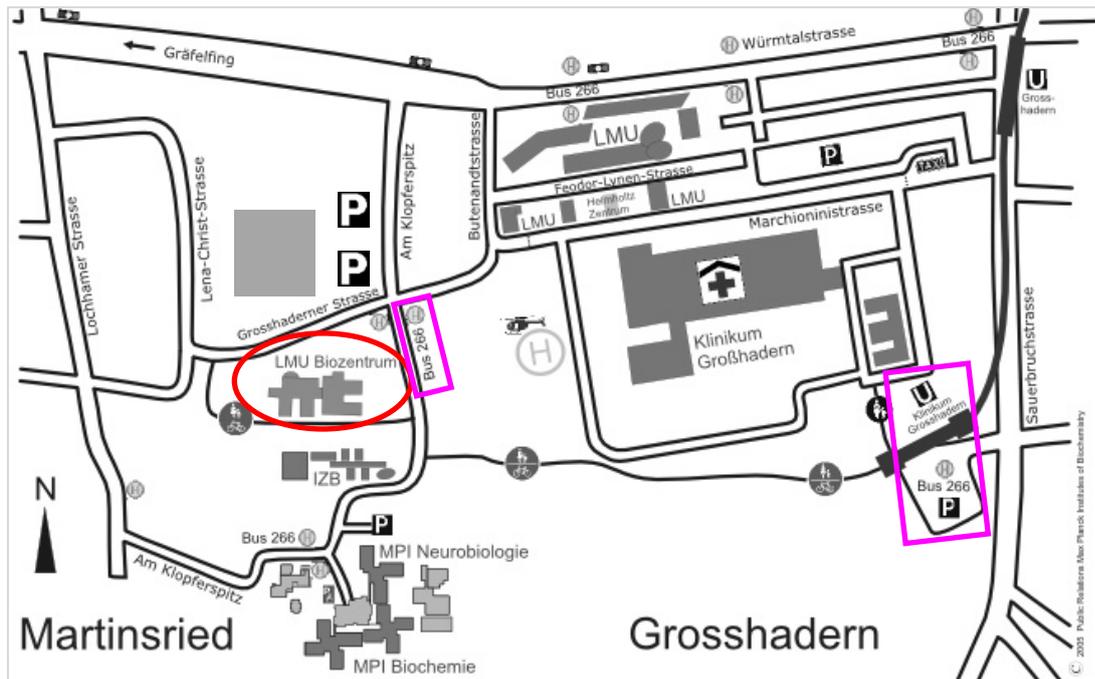
### Anfahrt: Mit dem Pkw

Von der Autobahn Nürnberg: Weiterfahrt über Mittleren Ring Richtung "Autobahn Lindau", Autobahn Lindau bis Ausfahrt "Blumenau", Richtung Gräfelfing über Großhadern bis Wegweisung "LMU-Biozentrum".

Von der Autobahn Stuttgart: am Autobahnende in Obermenzing weiter Richtung Pasing, in Pasing weiter in Richtung Gräfelfing, in Gräfelfing Wegweisung beachten "LMU-Biozentrum".

Von der Autobahn Salzburg oder von der Autobahn Garmisch: Weiterfahrt über Mittleren Ring (Richtung Großhadern, Stuttgart), in Großhadern Richtung Gräfelfing, Wegweisung "LMU-Biozentrum" beachten. Parkplätze stehen ausreichend zur Verfügung.

Siehe auch: <http://www.biologie.uni-muenchen.de/anfahrt/index.html>



# JAHRESTAGUNG FLEDERMAUSSCHUTZ IN SÜDBAYERN 2025

„40 Jahre Koordinationsstellen für Fledermausschutz in Bayern“

Samstag, 22. März 2025  
Fakultät für Biologie / Biozentrum  
Ludwig-Maximilians-Universität München  
Großhaderner Str. 2  
82152 Martinsried  
- Großer Hörsaal -

Veranstalter: Koordinationsstelle für Fledermausschutz Südbayern

## Programm

- 10:00 **Begrüßung**  
Prof. Benedikt Grothe (*LMU München*)  
Anika Lustig (*Koordinationsstelle für Fledermausschutz Südbayern*)
- 10:15 **Aus der Praxis für die Theorie – Naturschutzforschung durch Koordinationsstelle und Ehrenamt**  
Andreas Zahn (*Koordinationsstelle für Fledermausschutz Südbayern*)
- 10:45 **Fledermausfauna im Wandel: 25 Jahre Fledermausforschung und -schutz in Österreich**  
Dr. Guido Reiter (*Koordinationsstelle für Fledermausschutz und -forschung in Österreich - KFFÖ*)
- 11:15 **Highlights aus 33 Jahren Fledermausschutz am Landesamt für Umwelt**  
Bernd-Ulrich Rudolph (*Landesamt für Umwelt*)
- 11:45 **Mittagspause**
- 14:00 **Fledermäuse und Eisenbahntunnel - der schmale Grat zwischen Massenvorkommen und Todesfalle**  
Dr. Christian Dietz (*Biologische Gutachten Dietz*)
- 14:30 **Nächtliche Missionen – Wie Ehrenamtliche Münchner Fledermäuse schützen**  
Christina Schneider & Lorena Heilmaier (*LBV München*)
- 15:00 **Gezielte Öffnung von Winterquartieren als Artenschutzmaßnahme für Fledermäuse – Erste Erkenntnisse einer Masterarbeit**  
Julian Treffler (*TU München*)
- 15:30 **Kaffeepause**
- 16:00 **Neuigkeiten aus Nord- und Südbayern**  
Team der Koordinationsstellen
- 16:45 **Ende der Tagung**

## 2. Neue Herausforderung: Ganzjährige Anwesenheit von Langohren in Dachbodenquartieren

Seit vielen Jahren ist bekannt, dass Langohren im Herbst oft lange in ihrem Sommer- oder Wochenstubenquartier bleiben. So hielt sich noch Ende November 2024 eine kopfstarke Wochenstubenkolonie des Braunen Langohrs (*Plecotus auritus*) im Dachboden einer Oberpfälzer Kirche auf. Die bewusst spät angesetzte Holzschutzbehandlung im Dach musste verschoben werden.

Für das Graue Langohr (*Plecotus austriacus*) ist (nicht nur von Einzeltieren) seit längerem eine Überwinterung in Dachräumen belegt. Vermutlich erfolgen Überwinterungen sogar regelmäßig im Dachgebälk und Bruchsteinmauerwerk von Gebäuden. In Kirchtürmen überwintern die Tiere auch immer wieder in den unteren Stockwerken. Dieses Verhalten wird in der Regel nur durch Zufall entdeckt, da Kirchen im Winterhalbjahr nur sehr selten von Fledermausfachleuten begangen und gründlich nach den Tieren abgesucht werden. Am 20. Januar 2025 hielten sich im First einer Kirche im Landkreis Regensburg mindestens vier (vermutlich) Graue Langohren auf (Abb. 1). Die Temperatur am Hangplatz von drei Tieren im First betrug  $-3^{\circ}\text{C}$  (gemessen mit einem Laser-Thermometer).



Abb. 1: Langohren im Januar 2025 im Kirchendachboden (Bildautor: Martin Gabriel).

Insbesondere (aber nicht nur) für Gebäude mit Langohrwochenstuben stellt sich also die Frage nach der günstigsten – bzw. einer weniger ungünstigen – Zeit für die Durchführungen von Sanierungen bzw. von Holzschutzmaßnahmen mit besonderer Dringlichkeit. Auch bei Maßnahmen, die im Herbst oder Winter geplant sind, ist zwingend im Vorfeld eine qualifizierte Kontrolle vorzusehen. Weisen Kotfunde auf die mögliche Existenz einer Wochenstube von (vorerst unbestimmten) Langohren hin, sind immer auch Graue Langohren mit den entsprechenden Konsequenzen in Betracht zu ziehen. Da sich die Tiere in Mauerbereiche und Zapflöcher auf höheren Ebenen des Dachstuhles zurückziehen können, in denen sie vom Boden aus nicht zu finden sind, ist von einer möglichen Betroffenheit auszugehen (worst-case-Annahme). Weitere Winterbeobachtungen – auch von anderen Fledermausarten – dürfen den Koordinationsstellen gerne gemeldet werden.

### 3. Interessante Funde und Beobachtungen

#### Winterliche Schwärmaktivität

##### Zwergfledermäuse (*Pipistrellus pipistrellus*) in Augsburg

Am 17. Dezember 2024 bei Temperaturen von 5°C und trockener Witterung machte sich eine Gruppe Ehrenamtlicher und Mitarbeitender der Koordinationsstelle in drei Augsburger Stadtteilen auf die Suche nach schwärmenden Fledermäusen, um neue Winterquartiere der Zwergfledermaus zu finden. Dabei konnte an einem Gebäude, in das im Spätsommer 2023 ein Trupp Zwergfledermäuse ins Treppenhaus einflog (Invasion), eine einzelne schwärmende Zwergfledermaus beobachtet werden. Weitere, bislang unbekannte Winterquartiere fanden sich keine. Interessant war jedoch die Tatsache, dass an fünf schon bekannten Winterquartieren schwärmende Zwergfledermäuse beobachtet werden konnten. Zwischen einem und sechs Individuen schwärmten vor den Einflugöffnungen dieser Quartiere. Die Beobachtungen mit einer Wärmebildkamera erfolgten ein bis zweieinhalb Stunden nach Sonnenuntergang. Bei den einzelnen Quartieren wurde maximal 15 Minuten verweilt; diese Zeit reichte aus, um schwärmende Zwergfledermäuse zu erfassen.

##### Mückenfledermäuse (*Pipistrellus pygmaeus*) in Ingolstadt

Am 22. November 2024 um 19:30 Uhr bei 0 Grad Celsius schwärmten Mückenfledermäuse bei starkem Schneegestöber vor einem Winterquartier. Bereits 2023 konnte von Kerstin Kellerer eine hohe Aktivität bei leichtem Schneefall festgestellt werden. In der Regel beginnt das Schwärmen gegen 21 Uhr (vier Stunden nach Sonnenuntergang) und steigt bis Mitternacht stark an. An diesem seit 2021 bekannten Quartier konnte jedes Jahr das Winterschwärmen vor einer angekündigten nächtlichen Frostperiode beobachtet werden. Bis zu einer Woche lang schwärmen die Tiere vor diesem und anderen Quartieren in einer Wohnsiedlung mit baugleichen Wohnblöcken. Als Einschlupföffnungen hinter die Dämmung werden nicht nur Dehnungsfugen genutzt, sondern auch ein Spechtloch und Undichtigkeiten an den Balkonbrüstungen. Auch bei anderen bekannten Quartieren beginnt am gleichen Tag das winterliche Schwärmen. Sogar bei Winterquartieren des Großen Abendseglers (*Nyctalus noctula*) ist es am selben Tag festzustellen, jedoch nur für eine kurze Zeitspanne von circa einer halben Stunde.

Filmaufnahmen zu diesen Beobachtungen finden sich auf der Youtube-Seite der Koordinationsstelle: [https://www.youtube.com/@KFS\\_Suedbayern](https://www.youtube.com/@KFS_Suedbayern)

#### **Bedeutende Winterpopulation des Großen Abendseglers im Stadtgebiet Regensburg bestätigt**

In den Parkanlagen von Regensburg hängen seit über 30 Jahren knapp 20 Überwinterungskästen der Fa. Schwegler. Die Kästen wurden von 1996 bis 2010 regelmäßig kontrolliert und beherbergten bereits damals zwischen 200 und 300 Individuen des Großen Abendseglers (*Nyctalus noctula*). Auf Veranlassung von Robert Mayer erfolgte in diesem Winter bei milder Witterung, um eine etwaige Störung gering zu halten, eine erneute Kontrolle, bei der alle zugänglichen Winterkästen mit einem Hubsteiger der Stadt Regensburg angefahren wurden. Dr. Christine Schmidt und Robert Mayer fanden mit Unterstützung des Gartenamtsmitarbeiters Martin Menacher in zehn der 19 Kästen Abendsegler, drei Kästen waren „gestopft voll“. Insgesamt wird die Regensburger Überwinterungspopulation auf mindestens 500 Tiere geschätzt. Der erhoffte Fund von beringten Tieren gelang leider nicht.

Wie bereits bei den Kontrollen in der Vergangenheit wurden in einzelnen Kästen insgesamt mehrere Dutzend tote Fledermäuse vorgefunden: Offenbar hatte sich so viel Kot angesammelt, dass die Ausschlußöffnung dadurch teilweise verstopft wurde. Ein weiterer Beleg, dass auch Winterkästen regelmäßig kontrolliert und gereinigt werden müssen.

Eine vergleichbar große Überwinterungspopulation des Abendseglers in Winterkästen ist im übrigen Bayern nicht bekannt. Das Umweltamt der Stadt Regensburg zeigte sich hocheifrig über die interessante Beobachtung. Es wurde vereinbart, die Kontrollen in Zukunft in zweijährigem Rhythmus durchzuführen. Die beteiligten Mitarbeiter der Stadt Regensburg konnten für das Thema sensibilisiert werden und werden bei künftigen Baumpflegearbeiten noch bewusster auf Fledermäuse achten.

Da bei früheren Kontrollen in einzelnen Kästen auch Kot von kleineren Fledermausarten entdeckt wurde, sollen die Kästen zusätzlich im kommenden Sommer kontrolliert werden.

#### **4. Spechtlöcher in Gebäudefassaden – Quartiere für Fledermäuse?**

Einträge zu Fledermausquartieren in Fassadenspechtlöchern finden sich in der Artenschutzkartierung des Landesamtes für Umwelt nur wenige. Bei der teils hohen Dichte an Spechtlöchern in wärmeisolierten Fassaden ist eine hohe Dunkelziffer zu erwarten. Spechtlöcher können, wie alle Hohlräume in Fassaden, Fledermäusen als vorübergehende Ruhestätte, als Wochenstubenquartier oder, wie oben für Ingolstadt dokumentiert, auch als Winterquartier dienen. Dieser Quartiertyp unterliegt einer hohen Dynamik, ein Verschluss wird über kurz oder lang meist angestrebt, um das Eindringen von Feuchtigkeit und Schäden in der Dämmung zu vermeiden. Fledermäuse können dabei speziell im Winterhalbjahr leicht übersehen und in der Fassade eingeschlossen werden. Die Reparatur erfolgt sowohl durch Gebäudebesitzer, Hausverwaltungen als auch durch Firmen, die sich auf das Verschließen von Spechtlöchern spezialisiert haben. Der besondere Artenschutz muss berücksichtigt werden. Nester und Brutten von Vögeln sind auffälliger, daher ist zu erwarten, dass aufgrund der Berücksichtigung des Artenschutzes ein Großteil der Spechtlöcher außerhalb der Vogelbrutzeit verschlossen wird. Sollten Ihnen in Bayern Fledermausvorkommen in Fassadenspechtlöchern bekannt sein, bitten wir um eine entsprechende Meldung, um die Häufigkeit der Nutzung dieses Quartiertyps durch Fledermäuse besser einschätzen zu können. Kennen Sie in Ihrer Stadt oder Siedlung Gebäude mit schon länger bestehenden Spechtlöchern, könnten Schwärm- und Ausflugsbeobachtungen Aufschluss über eine mögliche Nutzung geben. Weitere Informationen zum Thema Spechte als Fassadenhacker finden sich in folgender Broschüre:

Landesbund für Vogel- und Naturschutz in Bayern e. V. (2018): Wer klopft denn da? Spechte als Fassadenhacker. [Link](#)

#### **5. Rückmeldung zu Bohrhöhlen und seminaturlichen Kästen erwünscht**

Im Hinweisblatt der Koordinationsstellen für Fledermausschutz "Vermeidungs-, CEF- und FCS-Maßnahmen für vorhabenbedingt zerstörte Fledermausbaumquartiere" (Download unter Aktuelles auf: <https://www.tierphys.nat.fau.de/fledermausschutz/fledermausschutztagungen/>) wurden unter Punkt 3 verschiedene CEF-Maßnahmen zur kurzfristigen Schaffung neuer Quartiere beschrieben. Die Koordinationsstelle möchte die vorgeschlagenen Maßnahmen gerne näher untersuchen und bewerten und ist dafür auf Ihre Mithilfe angewiesen. Insbesondere erhoffen wir uns Erfahrungsberichte zu gefrästen oder gesägten Baumhöhlen (Bohrhöhlen) und seminaturlichen Kästen aus Baumstämmen. Wenn Ihnen Daten zu Projekten vorliegen, bei denen diese Maßnahmen eingesetzt wurden, bitten wir Sie Kontakt zu Anika Lustig (anika.lustig[at]bio.lmu.de) aufzunehmen, damit wir Ihnen eine Exceltabelle für eine standardisierte und

auf Wunsch auch anonymisierte Auswertung zukommen lassen können. Gerne können Sie uns auch die Rohdaten zukommen lassen und wir pflegen diese ein.

## 6. Verbundprojekt Mopsfledermaus – Abschluss und Veröffentlichungen

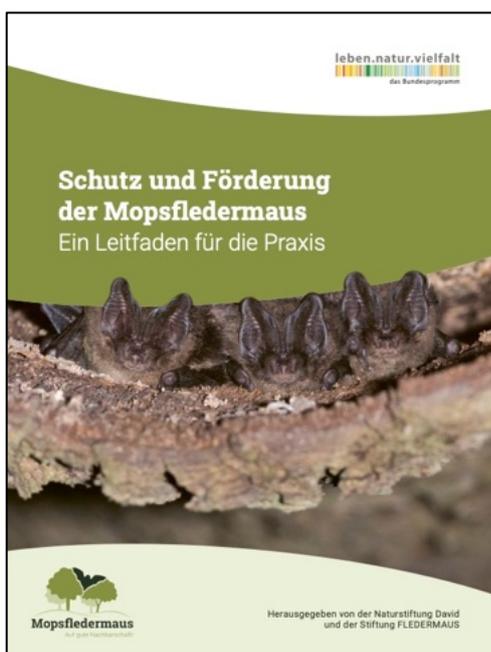
Die Stiftung FLEDERMAUS, die Naturstiftung David, die NABU-Landesverbände Baden-Württemberg und Niedersachsen und die Universität Greifswald führten seit dem Jahr 2018 gemeinsam das Verbundprojekt „Schutz und Förderung der Mopsfledermaus in Deutschland“ im Bundesprogramm Biologische Vielfalt durch.

Nach sechs Jahren im Einsatz für die seltene Waldbewohnerin endete das Projekt mit einer zweitägigen Abschlusstagung am 7. und 8. November 2024 in Erfurt. Mehr als 160 Gäste, darunter BfN-Präsidentin Sabine Riewenherm und Bundesforst-Leiter Burkhard Schneider, sind der Einladung gefolgt.

Zum Projektabschluss ist ein Praxisleitfaden erschienen. Neben einem Artenporträt versammelt die Publikation sämtliche Ergebnisse der sechsjährigen Forschungen zum deutschlandweiten Bestand der Mopsfledermaus (*Barbastella barbastellus*), ihrer genetischen Vielfalt, Quartierökologie und Nahrungsräume sowie zu den Feldforschungsarbeiten in acht Modellregionen – darunter z. B. auch Nordostbayern (Scheunenquartiere) und die Laubwälder um Würzburg.

Ein Praxisteil zeigt wie bei einem „Werkzeugkasten“ je nach Ausgangslage zur Auswahl und in Kombination 15 anschauliche Steckbriefe konkreter Maßnahmen zum Mopsfledermausschutz im Wald, aber auch an Gebäuden und Bauwerken. Der Leitfaden richtet sich insbesondere an Forstverantwortliche, aber auch an Naturschützerinnen und Naturschützer sowie Entscheidungsbefugte. Ziel ist es, die erarbeiteten Schutzmaßnahmen flächendeckend in die Praxis umzusetzen und somit zum Erhalt der Mopsfledermaus in Deutschland und Europa beizutragen.

**Bibliographische Angabe:** Dietz, M., Biedermann, M., Brinkmann, R., Kerth, G., Krannich, A., Kups, C., Niermann, I., van Schaik, J. & Schindler, D. (2024): Schutz und Förderung der Mopsfledermaus. Ein Leitfaden für die Praxis. 200 Seiten. Hrsg.: Naturstiftung David & Stiftung FLEDERMAUS



**Bezug:** kostenfreier Download unter [www.mopsfledermaus.de/leitfaden](http://www.mopsfledermaus.de/leitfaden)

Darüber hinaus sind auf der Website auch drei Kurzfilme zum Verbundprojekt zu finden. Im dritten Projektfilm, dessen Premiere zur Abschlusstagung am 7.11.2024 in Erfurt gefeiert wurde, wird ein kurzer Einblick in die Ergebnisse der Forschungen gegeben sowie verschiedene Maßnahmen und engagierte Menschen vorgestellt, die sich zusammen für den Schutz der Mopsfledermaus einsetzen. Gemeinsam mit den Partnern aus der Forstwirtschaft und -praxis wird beispielhaft gezeigt, wie die seltene Art in unseren Wäldern unterstützt und gefördert werden kann. **Quelle:** <https://www.mopsfledermaus.de/service-medien/filme>

Die Ergebnisse und Erfolge, die im Verbundprojekt erzielt werden konnten, wären ohne die enge Zusammenarbeit – so auch in Bayern – mit vielen engagierten Ehrenamtlichen, mit Forstämtern und -betrieben, Scheunen- und Waldbesitzenden nicht möglich gewesen. Ihr Einsatz und die Bereitschaft, gemeinsam neue Wege im Artenschutz zu gehen, haben entscheidend dazu beigetragen, dass wir die Lebensräume der Mopsfledermaus besser verstehen und gemeinsam schützen können. Über die Projektlaufzeit hinweg unterstützte der Bayerische Naturschutzfond dankenswerterweise das Verbundvorhaben finanziell. Fachlich wurde das Projekt vom LfU (Dr. Simon Ripperger) und von den Koordinationsstellen für Fledermausschutz in Bayern begleitet.

Die Stiftung FLEDERMAUS dankt im Namen der Verbundpartner allen Beteiligten sehr herzlich!

## 7. Neue Literatur

### Von Brandenburg nach Bella Italia

Während das Graue Langohr in manchen Fällen zwischen den Jahreszeiten nur die Hangplätze innerhalb eines Gebäudes wechselt, ist für andere Arten bekannt, dass sie lange Wege zwischen Sommer- und Winterquartier auf sich nehmen. Dazu gehören auch Kleinabendsegler (*Nyctalus leisleri*), deren Sommerquartiere in den Wäldern Brandenburgs liegen und die über den Winter in den Süden migrieren. Mitarbeitenden des Leibniz-Instituts für Zoo- und Wildtierforschung in Berlin (Leibniz-IZW) ist es nun erstmals gelungen, wichtige Daten zum zeitlichen und geographischen Verlauf der Flugroute zu sammeln. Ausgewählte Tiere wurden im August 2024 mit speziellen Sendern versehen, die jede Nacht nur eine sehr geringe Anzahl an Signalen abgeben und über die Mobilfunknetze geortet werden. Hervorzuheben ist die Flugleistung eines Weibchens, das in nur fünf Tagen über Sachsen, die Tschechische Republik, den Bayerischen Wald, über München und Garmisch-Partenkirchen nach Innsbruck flog und den Weg in Italien über den Comer See und Mailand bis nach Parma fortsetzte.

Pressemitteilung des IZW vom 15.10.2024:

<https://www.izw-berlin.de/de/pressemitteilungen-1499.html>

### Abendsegler segeln nicht nur, sie surfen auch

Das Zugverhalten von Vögeln ist schon lange Gegenstand intensiver Forschung und relativ gut untersucht. Bei Fledermäusen gibt es nur wenige Arten, die über weite Strecken migrieren. Wie sie auf ihren Wanderungen diese teils mehr als tausend Kilometer weiten Distanzen überwinden, ist kaum erforscht und bislang nicht genau verstanden. Wissenschaftler vom Max-Planck-Institut für Verhaltensbiologie in Radolfzell berichten nun im Fachmagazin Science von ihren neuesten Untersuchungen und Einsichten. Sie haben 71 Große Abendsegler (*Nyctalus noctula*) mit Sendern ausgestattet und sie auf ihrer Frühjahrswanderung quer über den europäischen Kontinent und damit auch quer durch Bayern verfolgt. Diese Sender sammelten nicht nur die Bewegungsdaten der Tiere, sondern auch meteorologische Informationen. So konnten die Wissenschaftler aufdecken, welche Strategie die Tiere für ihre Reise nutzten: Sie surfen

auf den Warmfronten von Stürmen, um mit weniger Energie weiter zu fliegen. Damit ist den Wissenschaftlern ein großer Schritt zum Verständnis dieses rätselhaften Verhaltens gelungen.

Originalpublikation:

Edward Hurme, Timm Wild, Ivan Lenzi, Martin Wikelski, and Dina K. N. Dechmann (2025). Bats surf storm fronts during spring migration. *Science* 387, 97-102.

DOI: [10.1126/science.ade7441](https://doi.org/10.1126/science.ade7441)

Deutsche Zusammenfassung: Beitrag vom 2. Januar 2025 im Newsroom der Max-Planck-Gesellschaft unter der Rubrik „Biologie & Medizin“: <https://www.mpg.de/de/newsroom>

## **Fledermäuse in der Stadt ernähren sich abwechslungsreicher als auf dem Land**

Das Leibniz-Instituts für Zoo- und Wildtierforschung in Berlin (IZW) hat über mehrere Jahre den Kot von Großen Abendseglern (*Nyctalus noctula*) aus dem Stadtbereich Berlin und dem ländlichen Umland gesammelt und über Metabarcoding sowohl die Fledermausart bestätigt als auch die darin enthaltenen Insektenarten bestimmt. Von den 129 nachgewiesenen Insektenarten verspeisten die Abendsegler am häufigsten die Zuckmückenart *Chironomus tepperi*, den Eichelbohrer (*Curculio glandium*, Rüsselkäfer) und den Waldbockkäfer (*Spondylis buprestoides*). Bei den städtischen Abendseglern wurden 83 Insektenarten nachgewiesen, die man in den Kotproben der Abendsegler auf dem Land nicht fand. Umgekehrt waren es nur 27 Arten, die ausschließlich bei den ländlichen Kotproben gefunden wurden. In circa einem Drittel der Proben wurden Arten, die Nutzpflanzen fressen und Mücken gefunden, wobei der Anteil in der Stadt höher war.

Originalpublikation:

Scholz, C., Teige, T., Djoumessi, K.P.N., Buchholz, S., Pritsch, F., Planillo, A., Voigt, C.C. (2024): Dietary diversification of an insect predator along an urban-rural gradient. *Landscape and Urban Planning* Volume 256, April 2025, 105273. DOI: [10.1016/j.landurbplan.2024.105273](https://doi.org/10.1016/j.landurbplan.2024.105273)

Deutsche Zusammenfassung siehe Pressemitteilung des IZW vom 11.12.2024:

<https://www.izw-berlin.de/de/pressemitteilungen-1499.html>

## **Phänologie einer Wochenstube der Nordfledermaus in Norwegen**

Von 2017 bis 2023 wurden in einer kleinen Wochenstube der Nordfledermaus (*Eptesicus nilssonii*) in Norwegen Daten zur Phänologie und Jungtierentwicklung gesammelt. Die Weibchen bezogen ihr Sommerquartier in einem Fledermauskasten an einer Garage im Normalfall im Monat Mai, allerdings wird die tatsächliche Ankunft von den Temperaturen zwischen Mitte April bis Mitte Mai beeinflusst. Im Schnitt kamen die Weibchen durchschnittlich 32 Tage vor der Geburt der Jungtiere an. Die Schwangerschaft dauerte länger, wenn die Weibchen während einer Kaltwetterperiode die Wochenstube nochmals verließen. Spät geborene Jungtiere waren im Schnitt kleiner, hatten aber eine höhere Wachstumsrate in den ersten zehn Tagen. Allerdings beeinflusste der Geburtszeitraum nicht die adulte Körpergröße der einzelnen Individuen. Nach frühestens 13 Tagen starteten Jungtiere ihre ersten Flüge und konnten sich innerhalb einer Woche die Flugkünste der erwachsenen Fledermäuse aneignen.

Die Daten der mehrjährigen Untersuchung lassen vermuten, dass sich die Nordfledermäuse an die kurzen Sommernächte und die unbeständige Wettersituation des Nordens angepasst haben und diese optimal zu nutzen versuchen, indem die Jungtiere bei der Geburt mit einem durchschnittlichen Gewicht von 26 % und einer Unterarmlänge von 41% im Vergleich zu den Muttertieren schon sehr groß sind, sich schnell entwickeln und früh flügge werden.

Originalpublikation:

Fjelldal, M. A., & van der Kooij, J. (2024). Individual variation in breeding phenology and post-natal development in northern bats (*Eptesicus nilssonii*). *Ecology and Evolution*, 14, e70324. <https://doi.org/10.1002/ece3.70324>

## 8. Veranstaltungshinweise

### Artenkennerprojekt der Bund Naturschutz-Kreisgruppe Bamberg

Der BN Bamberg bietet dieses Jahr wieder verschiedene Artenkennerkurse an, darunter auch einen Fledermauskurs unter der Leitung von Corinna von Helversen.

Ziel dieses Bestimmungskurses ist es, häufig vorkommende Fledermausarten und ihre charakteristischen Lebensräume kennenzulernen. Am ersten Kurstag wird die Artengruppe mit ihren spezifischen Merkmalen vorgestellt. Dabei wird kurz auch auf Einnischungsprozesse, artspezifische Anpassungen und physiologische Eigenschaften (allgemeinverständlich) eingegangen. Anschließend werden die heimischen Arten und ihre typischen Lebensräume vorgestellt.

An vier Kurstagen werden die theoretischen Grundlagen zur Erkennung der Fledermausarten vermittelt. Bestimmungsschlüssel und ihre Anwendungsmöglichkeiten werden vorgestellt. Im Rahmen von praktischen Übungen und Exkursionen wird die Bestimmung von Fledermausrufen und -individuen unter Anleitung trainiert. Höhepunkt des Kurses ist der Fang lebender Tiere, die nach der Bestimmung und einer anschließenden Untersuchung selbstverständlich schnell wieder freigelassen werden.

Der Kurs eignet sich für komplette Neueinsteiger, aber auch Menschen mit grundlegenden Vorkenntnissen bei der Fledermausbestimmung. Eine Teilnahme an möglichst vielen Kursterminen ist wünschenswert, um optimal in die Materie einsteigen zu können. Der Kurs richtet sich an Erwachsene und Jugendliche. Das Mindestalter beträgt 15 Jahre.

Die Teilnehmeranzahl ist auf maximal 12 Personen begrenzt. Eine verbindliche Anmeldung ist Voraussetzung für die Teilnahme am Kurs. Der Kurs kostet einmalig 30 Euro pro Person.

Hier ein Link zur Kursbeschreibung:

<https://bamberg.bund-naturschutz.de/artenkennerprojekt/fledermaeuse>

### Einladung zum Vortrag „Die Rückkehr der Mopsfledermäuse in Schwabens Wäldern“ am 07.03.2025 in Augsburg

Der Fledermausschutz Augsburg e. V. lädt herzlich am 07.03.2025 zum ersten Vortrag der Vortragsreihe 2025 zu heimischen Fledermäusen im Umweltbildungszentrum ein. Andrea Schewe wird über die Rückkehr der Mopsfledermäuse in Schwabens Wäldern berichten. Die Veranstaltung richtet sich an alle, die an Fledermäusen, Natur- und Artenschutz interessiert sind. Vorwissen ist nicht notwendig und die Teilnahme ist kostenfrei. Beginn ist um 18:00 Uhr im Umweltbildungszentrum am botanischen Garten, Dr.- Ziegenspeck-Weg 6 in Augsburg. Die Anmeldung ist direkt auf der Homepage möglich:

<http://www.fledermausschutz-augsburg.de/veranstaltungen>

## 9. Broschüren von LfU und Eurobats

### Broschüren LfU

Im Publikationsshop des Bayerischen Landesamts für Umwelt (LfU) dürfen wir Ihnen aktuell zwei Veröffentlichungen empfehlen. Nach einer umfassenden Überarbeitung ist die Neuauf-

lage der Fledermausbroschüre „Fledermäuse – Lebensweise, Arten und Schutz“ wieder verfügbar. Zudem gibt es einen neuen Flyer zum Thema Nachtleben im Garten. Beide Veröffentlichungen können Sie kostenlos herunterladen oder in gedruckter Form beim LfU bestellen.

Artikel-Nr: lfu\_nat\_00125: „Fledermäuse – Lebensweise, Arten und Schutz“

Die gemeinsam von Landesbund für Vogel- und Naturschutz und Landesamt für Umwelt herausgegebene Broschüre "Fledermäuse" erscheint nunmehr in der fünften, komplett überarbeiteten Auflage. Sie enthält in knapper Form und reich bebildert alle relevanten Informationen zur Lebensweise, zur Gefährdung und zum Schutz der einheimischen Fledermäuse. Praktische Hinweise für Maßnahmen zur Förderung der Fledermäuse in Haus, Wald und Garten sowie auf verschiedenste Informationsquellen runden das Heft ab.

Link: [https://www.bestellen.bayern.de/shoplink/lfu\\_nat\\_00125.htm](https://www.bestellen.bayern.de/shoplink/lfu_nat_00125.htm)

Artikel-Nr: lfu\_nat\_00475: „Nachtleben im Garten – Fledermäuse, Nachtfalter und Glühwürmchen willkommen!“

Viele verschiedene Arten treiben sich des nachts im Dunkeln herum. Circa 30 Prozent der Säugetiere und etwa 60 Prozent der Insekten in Deutschland sind nachtaktiv. Der Flyer "Nachtleben im Garten" gibt Informationen zu nachtaktiven Arten und wie Sie diese im eigenen Garten durch geeignete Strukturen unterstützen können. Das ausfaltbare Poster auf der Rückseite zeigt das Nachtleben im Garten und lässt sich durch die Poster zu Igel, Amphibien und Reptilien im Garten zu einer Gesamtansicht ergänzen.

Link: [https://www.bestellen.bayern.de/shoplink/lfu\\_nat\\_00475.htm](https://www.bestellen.bayern.de/shoplink/lfu_nat_00475.htm)

### **Broschüren Eurobats**

Das Eurobats Sekretariat freut sich zwei neue Veröffentlichungen vorstellen zu dürfen. Darüber hinaus ist ein neuer Flyer zum Thema Tollwut herausgegeben worden. Aktuell sind die neuen Veröffentlichungen nur in englischer Sprache verfügbar, die Links haben wir Ihnen untenstehend aufgeführt:

EUROBATS Publication Series No.10:

Titel: Guidance on the consideration of bats in traffic infrastructure projects

Link: [Eurobats\\_publication\\_series\\_no10](#)

EUROBATS Publication Series No.11:

Titel: Guidelines for bats, insulation and lining materials

Link: [Eurobats\\_publication\\_series\\_no11](#)

Leaflets:

Titel: Rabies in European bats ([Link](#))

(Eine deutsche Übersetzung ist bereits in Arbeit und wird hoffentlich bald folgen.)

## **10. Ankündigung Jubiläumstagung im November 2025**

Am 8. November 2025 feiern die Koordinationsstellen für Fledermausschutz in Bayern ihr 40jähriges Bestehen im Rahmen einer Jubiläumstagung im Hörsaal A des Biologikums im Südgelände der Universität Erlangen-Nürnberg. Bitte merken Sie sich diesen Termin vor. Wir freuen uns auf ein gemeinsames Fest mit Euch/Ihnen und dem Staatsminister Thorsten Glauber, der seine Teilnahme zugesagt hat.

# 11. Aus der Praxis: Besucherlenkung

In den letzten Jahren wurden durch den Naturpark Altmühltal in Kooperation und Abstimmung mit vielen Akteuren vor Ort (Landratsämter, Gemeinden, Besizende, Höhlenforschende, Naturschutzvereine) und finanziert durch das Bayerische Staatsministerium für Umwelt und Verbraucherschutz Informationstafeln an Winterquartieren angebracht. Die Beschilderung erfolgte an im Winter verschlossenen Höhlen und Kellern sowie an kleineren Höhlen, bei denen durch die Informationen zur Störanfälligkeit von Fledermäusen im Winter auf die Einsicht der Bevölkerung gesetzt wird, um die Höhlenbegehungen zu reduzieren.

## Verantwortungsvoll in der Natur unterwegs

### Inchinger Hangkeller

**Historische Hangkeller wie diesen gibt es im gesamten Altmühltal viele. Sie dienten in Zeiten ohne Kühlschränke der Vorratshaltung und waren deshalb überlebenswichtig.**

**Wie in einer natürlichen Höhle bleiben die Temperaturen in den Hangkellern ganzjährig relativ konstant. Frost im Winter und die Hitze des Sommers werden „ausgesperrt“.**

**In Zeiten von moderner Kühltechnik und dank anderer Lagermöglichkeiten haben Vorratskeller ausgedient. Häufig bleiben sie ungenutzt und verfallen.**

**Großes Mausohr**

**Fransenfledermäuse**

**Oft findet man in solchen Kellern höhlenbewohnende Tiere.**

**Auch in diesem Keller haben Tiere einen Lebensraum gefunden. Vor allem sind hier die Fledermäuse zu nennen, die sich an diesen störungsfreien und sicheren Ort zu ihrem Winterschlaf zurückziehen.**

**Dieser Keller ist in Privatbesitz.**

Ein Blick durch den Türspalt oben zeigt, dass er völlig leer ist. Es sind hier auch keine historischen Schätze vergraben.

Aktuell wird er einzig von Fledermäusen im Winter und anderen Höhlenbewohnern wie Höhlenkreuzspinnen sowie gelegentlich von Siebenschläfern und Zaunkönigen bewohnt.

**Der Zutritt ist nicht erlaubt.**

Danke, dass ihr dieses Privateigentum achtet und diesen wertvollen Lebensraum schützt.

gefördert durch Bayerisches Staatsministerium für Umwelt und Verbraucherschutz

www.naturpark-althuehntal.de

## Verantwortungsvoll in der Natur unterwegs

### Arndthöhle

**Schon vor rund 3000 Jahren suchten Menschen die Arndthöhle auf. Vielleicht diente sie als urzeitliche Opferstätte. Funde von zerschlagenen Menschenknochen könnten darauf hinweisen.**

**Entstanden ist die Höhle im Laufe von Jahrtausenden: Wasser füllte unterirdische Hohlräume aus dem Kalkstein des Juras. Einstürze oder Ausspülungen bis zur Oberfläche schufen dann Höhlen wie diese.**

**Höhlen sind lichtarm und haben eine konstante Temperatur von ca. 8° C. Sie sind ein Lebensraum mit extremen, aber verlässlichen Verhältnissen. Ihren Bewohnern bieten sie Schutz vor Regen, Wind, Frost und Hitze. Auch die Arndthöhle ist ein wertvoller Lebensraum für zum Teil geschützte Tiere und Pflanzen.**

**Diese Höhle liegt in einem Landschaftsschutzgebiet und ist ein gesetzlich geschütztes Biotop.**

Auch Bestimmungen des Artenschutzes sind hier relevant. Unter anderem ist das Betreten der Höhle vom **01.10. bis 31.03.** zum Schutz der überwinterten Fledermäuse untersagt.

**Fledermäuse, faszinierende Wesen der Nacht**

Fledermäuse sind neben den Flughunden die einzigen fliegenden Säugetiere. Im Naturpark Altmühltal leben mehr als 20 verschiedene Arten. Die meisten April bis September verbringen sie in ihren Sommerquartieren. Bis zum Winter sind die Insektenvorräte hier gebildet. Sie legen und zehren sie ab. Die Fleder sind meist als Zwergfleder unterwegs. Sie schlüpfen tagüber in Spaltenhöhlen, Ritzen an Gebäuden oder ähnlichen geeigneten Quartieren. Nur zur Paarungszeit im Spätsommer kommen die zwei Geschlechter zusammen.

**Zusammen:** Besonders ist, dass das Sperma in den weiblichen Körpern bis zum Frühjahr konserviert wird. Zur Befruchtung der Eizellen kommt es erst nach dem Winterschlaf. In engen Spalten versteckt sind die Fledermäuse in ihren Winterquartieren kaum zu sehen.

**Zwergfledermäuse:** die kleinste heimische Art, werden oft nur ca. 3,5 cm lang und wiegen mit ca. 5 g weniger als eine 20 Cent Münze.

**Zwergfledermäuse:** die kleinste heimische Art, werden oft nur ca. 3,5 cm lang und wiegen mit ca. 5 g weniger als eine 20 Cent Münze.

**Liebe Besucherinnen und Besucher,**

In dieser Höhle überwintern Fledermäuse nicht sichtbar in kleinen Felskammern. Bei Störungen verbrauchen sie unnötig Fettreserven, was dazu führen kann, dass sie bis zum Frühjahr verhungern. Deshalb darf die Höhle vom **01. Oktober bis 31. März nicht betreten** werden.

Auch außerhalb dieser Schutzzeit ist die Höhle ein wertvoller Lebensraum für viele Tiere und Pflanzen. Bitte achtet auf diesen Lebensraum und bleibt beim Besuch der Höhle auf dem Weg (Treppen).

Ihr habt viele Freizeite, die Fledermäuse und andere Höhlenbewohner aber nur wenige Lebensräume wie diesen. Danke, dass ihr verantwortungsvoll in der Natur unterwegs seid.

gefördert durch Bayerisches Staatsministerium für Umwelt und Verbraucherschutz

www.naturpark-althuehntal.de

## 12. Zu guter Letzt

Ausnahmsweise wurde ein Winterquartier zum Ausbildungszweck zweimal aufgesucht. Dabei gelang Bernhard Walk diese nette Beobachtung: Ende Januar 2025 hingen eine Bechsteinfledermaus (*Myotis bechsteinii*, links) und eine Fransenfledermaus (*Myotis nattereri*) friedlich nebeneinander.



Zwei Wochen später hatte sich ein Großes Mausohr (*Myotis myotis*) „dazugesellt“ und ermöglicht so einen schönen Vergleich der Ohr- und Körpergrößen dieser drei verwandten Arten.

